

Kindertagespflege in Bewegung

Professionelle Qualität – Ein Zusammenspiel aller Beteiligten

Vielfalt als Qualitätsmerkmal

Inklusive Gedanken – in der Kindertagespflege

Elke Pfeiffer

Vielfalt macht schlau!

Die UN-Behinderten Rechtskonvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ist auch in Deutschland seit März 2009 in Kraft.

Die Vertragspartner erkennen unter anderem das Recht von Menschen auf Bildung an.

Die Vertragspartner sind aufgefordert dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen.

Es soll ein integratives/inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen entwickelt werden und allen die Möglichkeit gegeben werden gute Lebens- und Lernbedingungen bereit gestellt zu bekommen.

Denn „Dabei sein ist nicht alles“

Grundlegende Aussagen

Integrative /Inklusive Erziehung geht vom Grundsatz der uneingeschränkten Teilhabe aus

Ziel jedes pädagogischen Handeln muss sein, das jedem Kind ganz gleich mit welchem Handicap es in die Kindertagespflege/Tageseinrichtung kommt, es sich nach seinen individuellen Möglichkeiten zurecht findet, sich wohl fühlt und somit lernen kann.

Pädagogen und Therapeuten sind Entwicklungsbegleiter.

Kinder brauchen Menschen die die individuellen Wege jedes Einzelnen begleitet.

Vielfalt fordert uns heraus !



Inklusion – gelebte pädagogische Vielfalt

Inklusion ist als Konzept zu verstehen das über Integrationsbestreben hinaus gehend versucht alle Menschen mit einer Beeinträchtigung in einen Alltag für alle mit einzubeziehen.

Menschen mit einer Behinderung werden nicht nur in eine Welt von Nichtbehinderten integriert, sondern alle Menschen in einer Gesellschaft werden angesehen als Menschen mit jeweils unterschiedlichen Bedürfnissen auf die angemessen reagiert werden muss.

Jedes Kind bekommt die individuelle Unterstützung die es braucht.

Was Kinder brauchen

Unterschiede fordern Kinder kognitiv und sprachlich heraus, wenn sie zum Vergleichen, Aufeinander beziehen und zum Differenzieren anregen.

Dies sind Faktoren die als idealer Motor für die Entwicklung gesehen werden, wenn sie in einer Sprache statt finden die anerkennend, respektvoll, einfach, sachlich und direkt ist.

Kinder mit Behinderungen dürfen an allen Aktivitäten und Angeboten die im Alltag statt finden teilnehmen.

Was Kinder brauchen

Inklusion und Integration bedeutet nicht Gleichheit für all sondern:

Differenzierung von Förderung ist gefragt

Gemeinsamkeiten werden aktiv unterstützt

Individuelle Lernwege werden im Blick gehalten

- **Eltern** von Kinder mit Behinderung unter 3 Jahren wünschen für ihr Kind eine Förderung und Begleitung in einer Tageseinrichtung oder in der Kindertagespflege
- Das **Kinderbildungsgesetz** mit Wirkung vom 01.08.2008 beschreibt in § 8 die integrative Bildungs- und Erziehungsarbeit: Kinder mit Behinderung und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen nach Möglichkeit gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit einer Behinderung und von Kindern, die von einer Behinderung bedroht sind, sind bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.
- Der **Rechtsanspruch** für Kinder unter 3 Jahren ab dem 01.08.2013 gilt auch für Kinder mit Behinderung.

Was junge Kinder brauchen

Die breit gefächerten Entwicklungsalter der Kinder machen ein sehr differenziertes Angebote in der Begleitung notwendig

Kinder in der Modellgruppe brauchen zuverlässige pädagogische und therapeutische Mitarbeiter

Sie brauchen Zeit sich im Alltag einer Tageseinrichtung zurecht zu finden

Sie brauchen eine intensive Begleitung

**Die Eltern sind die Experten für die Kinder
sie sind mit allen Besonderheiten vertraut.**

Wenn Pflege auch Bildung bedeutet muss dieser Aspekt in alle pflegerischen Tätigkeit mit einbezogen werden.

Junge Kinder brauchen direkte Antworten auf ihre Anfragen



Pädagogische Konzeption

- Die **Stärken** jedes Kindes erkennen, fördern und begleiten.
- Eine **ganzheitliche Förderung** aller Kinder umsetzen.
- **Zeit** für die Entwicklung jedes Kindes einräumen:
Nicht die Kinder müssen sich anpassen,
sondern die Institutionen müssen den entsprechenden **Rahmen** bereitstellen.
- **Entwicklungsfenster** erkennen und optimal nutzen.

**Einbeziehung aller Kinder im gemeinsamen Erfahrungsprozess durch
Spiel, Lernen und Kooperation am gleichen Thema, Inhalt und Gegenstand**

**Gefordert ist eine Konzeption die ein Höchstmaß an Gemeinsamkeit und gleichzeitig
an Individualität bietet!**

Zusammenarbeit mit anderen Personen die die Kinder begleiten

Erst wenn die heilpädagogischen und therapeutischen Aspekte die für die Weiterentwicklung der Kinder mit Behinderung notwendig sind auch im Alltag der Kindertagespflege ein Platz finden erfahren die Kinder ein deutlichen zugewinn an Autonomie.

Die unterschiedlichen Berufsgruppen müssen eng zusammen arbeiten, durch ihre unterschiedlichen fachlichen Kompetenzen tragen alle zum Entwicklungsprozess jedes eines Kindes bei.

Die Entwicklung eines Kindes vollzieht sich im alltäglichen Ablauf in der Kindertagepflege.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

